

Thesen der berufsbildenden Lehrstühle der Universität Rostock zur beruflichen Bildung und LehrerInnenausbildung für Berufsbildende Schulen in Mecklenburg-Vorpommern

1. Das Duale System der beruflichen Bildung ist ein weiter auszubauender Bestandteil des Bildungssystems und der regionalen Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern!

Durch die enge Verknüpfung der beruflichen Aus-, Fort- und Weiterbildung mit dem Wirtschaftssystem und die enge Beteiligung der Sozialpartner erfolgt die Qualifizierung junger Menschen in Berufen, deren Fähigkeiten und Fertigkeiten am Arbeitsmarkt tatsächlich nachgefragt werden. Die regional geprägte Wirtschaftsstruktur bildet sich so auch in den Berufen ab, die in der Region Mecklenburg-Vorpommern ausgebildet und nachgefragt werden. Dieser Vorteil ist ein entscheidender Faktor für die relativ geringe Jugendarbeitslosigkeit in Deutschland im europäischen Vergleich.

Die bundesweite Standardisierung der Berufsprofile ermöglicht den Ausgebildeten zudem die Verwertung der Qualifikation über den Ausbildungsbetrieb und die Region hinaus.

2. Die umfassende Entwicklung der beruflichen Handlungsfähigkeit in diesem System zielt auf eine individuelle, fachlich aktuelle sowie soziale und selbstreflexive Handlungskompetenz ab!

Die aktuellen Aus- und Fortbildungsprofile und die berufsschulischen Rahmenlehrpläne zielen gemeinsam auf die Entwicklung beruflicher Handlungskompetenz und lassen zugleich genügend Spielraum für betriebsspezifische Qualifikationen. Sie weisen mit der umfassenden Kompetenzentwicklung weit über arbeitsplatzverwertbare Qualifikationen und Employability hinaus und befähigen zur fachlichen Durchführung und Gestaltung der Arbeitsprozesse, deren Organisation und zur selbstreflexiven Lebens- und Berufsplanung.

3. Die zunehmende Dezentralisierung von Steuerungsprozessen, Heterogenität, Internationalisierung, Nachhaltigkeit und Gewährleistung der Durchlässigkeit des Bildungssystems stellen erhöhte Anforderungen an das Berufsbildungspersonal!

Die steigende Qualität von Produkten und Dienstleistungen wird durch dezentrale Qualitätssicherungsprozesse befördert, die neben der Internationalisierung von Märkten (z. B. im baltischen Seeraum) und Kunden neue Anforderungen an die beruflichen Fachkräfte stellen. Das Wissen um die Verflechtung von Wirtschaft, Umwelt und Sozialwesen und der Anspruch auf Bildungsgerechtigkeit sowie die Berücksichtigung der individuellen Voraussetzungen der Lernenden erfordern ein komplexes Kompetenzprofil des Bildungspersonals in der beruflichen Bildung.

4. Professionelles Handeln im Lehrerberuf an Berufsbildenden Schulen geht weit über die Gestaltung von Unterricht hinaus!

Lehrende an Berufsbildenden Schulen entwickeln nicht nur aus den Arbeitsprozessen der jeweiligen Berufe Lernsituationen für den Unterricht und stimmen diesen mit den allgemeinbildenden Kolleginnen und Kollegen ab, sondern sind gefordert, die Heterogenität in den Klassen dabei zu berücksichtigen und entsprechende Leistungsfeststellungen und individuelle Beratungsgespräche durchzuführen. Ihre fachliche Bandbreite reicht von der Berufsvorbereitung bis zu Fachschulen und Fachgymnasien und schließt die Beteiligung an den Prüfungsausschüssen der Kammern ebenso mit ein wie die Beteiligung an regionaler Netzwerkarbeit sowie der Schulentwicklung. Bei den Schülerinnen und Schülern berufliche Handlungsfähigkeit im umfassenden Sinne zu entwickeln, ihre eigenen Rahmenbedingungen mitzugestalten und damit auch das Berufsbildungssystem, setzt die bewährte dreiphasige Qualifizierung durch ein akademisches Studium, ein seminarbegleitetes Referendariat sowie kontinuierliche Fort- und Weiterbildung voraus.

5. Die Stärkung der Dualen Ausbildung und des öffentlichen Berufsbildenden Schulwesens sind Eckpfeiler für die künftige Sicherung des Fachkräftebedarfs der regionalen Wirtschaft!

Berufsausbildung ist ein zentrales personalpolitisches Instrument zur Fachkräftegewinnung und -sicherung in Mecklenburg-Vorpommern. Die Imageförderung Dualer Ausbildung, die regionale Präsenz von Berufsbildenden Schulen und überbetrieblichen Bildungsdienstleistern mit gelungener Lernortkooperation, qualitativ hochwertige Duale Ausbildung an allen Lernorten und die Verbesserung der Unterrichtsversorgung tragen unmittelbar zur Fachkräftesicherung und Attraktivität des Standortes bei. Die Stärkung des öffentlichen Schulwesens und eine möglichst ausbildungsplatznahe Beschulung, u. U. auch in berufsheterogenen Klassen, sowie die Weiterentwicklung von Regionalen Beruflichen Bildungszentren zu Kompetenzzentren für alle Fragen von Berufsausbildungsvorbereitung, Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie des regionalen Bildungsmanagements wertet die Berufsbildenden Schulen auf und verbessert das Image von Lehrerberuf und Schulleitungstätigkeiten.

6. Die quantitative und qualitative Absicherung des Unterrichts an Berufsbildenden Schulen durch fachlich und pädagogisch professionalisiertes Lehrpersonal hat erhebliche Bedeutung für Qualität und Akzeptanz der beruflichen Ausbildung!

Die quantitative Deckung des Lehrerberarfs in diversen Fachrichtungen ist möglichst mit fachlich und pädagogisch einschlägig und grundständig ausgebildeten Lehrkräften sicherzustellen, die an den Universitäten und Hochschulen gemäß der bundesweiten Standards ausgebildet werden. Seiteneinsteigerprogramme sollten nur im Ausnahmefall und zeitlich befristet durchgeführt werden, wobei langfristig Seiteneinsteiger durch hochschulische Fort- und Weiterbildung sowie berufsbegleitenden Vorbereitungsdienst das Kompetenzniveau und die Entwicklungsperspektiven grundständig ausgebildeter Lehrkräfte erreichen können müssen. Eine qualitative Deckung des Lehrerberarfs erfolgt

durch kapazitär langfristig abgesicherte Lehrerausbildung an Universitäten und Hochschulen des Landes und die Weiterqualifizierung des bestehenden Lehrpersonals.

7. Die Erschließung neuer Zielgruppen für die Tätigkeit als Lehrkraft an Berufsbildenden Schulen und die Entwicklung innovativer Studien- und Qualifizierungsmodelle unter Wahrung bestehender Qualitätsstandards sind ergänzende Strategien zur grundständigen Lehrerausbildung!

Die universitäre Weiterqualifizierung von Personal aus Fortbildungsberufen der Aus- und Weiterbildung unter Anrechnung bisheriger Lernleistungen, die Anwerbung von Lehrkräften aus dem benachbarten Ausland sowie die Entwicklung entsprechender Eingruppierungsverfahren sind neben Kooperationsmodellen mit weiteren Hochschulen für ausgewählte berufliche Fachrichtungen geeignete Maßnahmen zur Erweiterung der Zugangsmöglichkeiten zur Lehrtätigkeit an Berufsbildenden Schulen. Dadurch lassen sich langfristige und verlässliche Personalentwicklungs- und Karriereplanungen mit neuen Zielgruppen ermöglichen, in Ergänzung zu Absolventen der berufs- und wirtschaftspädagogischen Studiengänge. Die Abstimmung in der Berufsschullehreraus-, -fort- und -weiterbildung zwischen Universitäten, Hochschulen, Institut für Qualitätsentwicklung Mecklenburg-Vorpommern (IQMV) und Bildungsdienstleistern ist weiter zu optimieren.

8. Die Tätigkeit als Lehrkraft an Berufsbildenden Schulen stellt zunehmend höhere Ansprüche an Lehrerinnen und Lehrer! Neben eine hohe Unterrichtsverpflichtung treten Betreuungs- und Beratungsaufgaben, individuelle Diagnostik und Förderung, schulrelevante Veränderungen im Beschäftigungssystem, aber auch Herausforderungen in der Regional-, Schul- und Unterrichtsentwicklung!

Heterogenität, Benachteiligung und Übergangsproblematiken stellen insbesondere an und nach der ersten Schwelle der Berufsausbildung eine soziale und pädagogische Herausforderung für Lehrkräfte dar. Hinzu kommt eine zunehmende Internationalisierung der Adressaten beruflicher Bildung und der Fachkräfte. Neben der Internationalisierung der Märkte und Kunden ist für Mecklenburg-Vorpommern eine weitere Zunahme von Menschen mit Migrationshintergrund in der beruflichen Bildung aufgrund des MobiPro-EU-Programms sowie der Zuwanderung bzw. Aufnahme von Flüchtlingen zu erwarten. Dies führt zur Bedeutungszunahme internationaler Kompetenzen des Bildungspersonals und einer Zunahme der Aufgaben im Lehrerberuf. Im regionalen Kontext tragen Berufsbildende Schulen und ihre Lehrkräfte zur Stärkung von KMU durch intensive regionale und branchenbezogenen Lernortkooperation mit Unternehmen, Schulen, Bildungsdienstleistern und z. T. Hochschulen bei, fördern und integrieren Jugendliche mit besonderem Unterstützungsbedarf und wirken aktiv an der Berufs- und Studienorientierung mit. Unter den derzeitigen Rahmenbedingungen ist eine erfolgreiche Wahrnehmung aller relevanten Aufgaben durch die Lehrkräfte gleichermaßen nicht möglich.

9. Die öffentliche Verantwortung für die Chancengleichheit sowie die Sicherung der Wirtschaftskraft im Land erfordern weitere Investitionen in das öffentliche Berufsbildende Schulwesen!

Berufliche Bildung ist traditionell langfristig orientiert. Sie qualifiziert junge Menschen für die künftige Nachfrage auf den beruflichen Arbeitsmärkten. Diese langfristige Perspektive darf nicht durch kurzfristige Kapazitätsanpassungen konterkariert werden und dadurch massive Qualitätsverluste der unterrichtlichen Beschulung riskieren. Auch das Ausweichen einzelner Branchen in private Schulorganisationen gibt Hinweise auf eine partielle Fehlentwicklung im staatlichen Schulwesen. Zur langfristigen Bedarfsdeckung und Bewahrung etablierter, bundesweit akzeptierter Qualitätsstandards bedarf es des kapazitären Ausbaus der universitären Qualifizierung. Qualitativ hochwertige Ausbildung basiert auf forschungsfähiger Personalausstattung der beteiligten Lehrstühle, erfordert die kapazitive Stärkung bildungswissenschaftlicher Studienanteile und der Fachdidaktik, die Verringerung der Belastung des hochschulischen Lehrpersonals durch administrative Aufgaben sowie die Entwicklung systematischer Aus-, Fort- und Weiterbildungsstrukturen und -angebote im Kontext regionaler und internationaler Netzwerke.

10. Die Flexibilität der beruflichen Bildung basiert auf breiten, qualitativ hochwertigen Berufsprofilen der Lehrerschaft!

Lehrende an Berufsbildenden Schulen unterrichten in Klassen mit unterschiedlichen Voraussetzungen hinsichtlich Eingangsqualifikation und curricularen Anforderungen. Die wechselnden Kapazitätsnachfragen in den Schulformen aufgrund von Demografie und Wirtschaftsentwicklungen erfordern eine breite Einsatzfähigkeit von Lehrkräften und setzen deshalb eine breite grundständige Qualifizierung im Hinblick auf fachinhaltliche, didaktisch-methodische und pädagogische Anforderungen voraus. Nur so können diese Lehrerinnen und Lehrer die nachwachsende Generation zur innovativen Mitgestaltung des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens befähigen und sie zu mündigen Bürgern und Gestaltern ihrer Berufs- und Lebensperspektiven ermächtigen.

Rostock, 15.03.2015



Prof. Dr. Andreas Diettrich
Lehrstuhl für Wirtschafts- und Gründungspädagogik



Prof. Dr. Franz Kaiser
Lehrstuhl für Berufspädagogik